

B.K. Jerofke

Robin Hood

Familien-Freilicht-Fassung

E 1016

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Wir treffen Robin Hood, den jungen Bettelmönch, wie er mit Pfeil und Bogen seinen späteren Getreuen Boy George aus den Fängen der Soldaten des Sheriffs rettet. Kurz darauf stößt Little Jon zu ihnen, ebenfalls auf der Flucht vor den Regierenden, die Pläne schmieden, wie sie ihre Macht festigen und die Rückkehr Richard Löwenherz' verhindern können. Derweil stoßen Marian und bald auch Mother Tuck und Alana zu der Truppe im Wald. Sie beschließen, ein Widerstandslager zu errichten und für die Rückkehr ihres geliebten Königs zu kämpfen.

Mit Humor, Spannung, vielen Liedern nach selbstgewählten Melodien und dem nötigen Happy-End ist dies eine Fassung für die ganze Familie.

Spieltyp: Freilichttheater für die ganze Familie.
Mit Liedern ad lib.

Bühnenbild: Wald, Burg

Spieler: 12-16 Spieler - 6-8 Jugendliche,
6-8 Erwachsene je nach Besetzung bzw.
Doppelbesetzung + beliebig viele Statisten

Spieldauer: Ca. 80 Minuten

Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Robin Hood
Marian
Little Jon
Boy George
Mother Tuck
Alana da Lale

Schwarzer 1, Schwarzer 2

Sheriff von Nottingham
Bischof of Canterbury
Lord Fairfex

Ausrufer
Pfaffe 1, Pfaffe 2

Jonan, ein Kesselflicker

Duncan, alter Diener, blind

Vor-theater:

SCHWARZER 1, PFAFFE 1 und AUSRUFER, sowie SCHWARZER 2 und PFAFFE 2 können von jeweils 1 Spieler dargestellt werden

DUNCAN kann auch vom Spieler des BISCHOFs oder vom Spieler des LORD FAIRFEX dargestellt werden.

BOY GEORGE kann auch von einem Mädchen oder als Mädchen gespielt werden; der Text ist an einigen Stellen entsprechend zu ändern.

MOTHER TUCK kann auch BROTHER TUCK sein; der Text ist an einigen Stellen entsprechend zu ändern.

Inwieweit ROBIN HOODS BANDE von der Bühne geht oder sich parallel zu den anderen Szenen im Lager von Sherwood Forest betätigt und es ausbaut, bleibt der Inszenierung überlassen.

Der AUSRUFER kann auch als Musiker fungieren. Im Finale Szene III,6 kann er zum Beispiel das Geschehen von der Burgzinne musikalisch untermalen oder pantomimisch mitagieren, wenn die lustige Komponente hervorgehoben werden soll. Ideen hierzu bleiben der Inszenierung überlassen.

Als Vorlage der Ballade diente 'Robin Hood - Balladenkranz nach altenglischen Liedern' von Anastasius Grün, Gesamtausgabe der Werke, 1864, Leipzig.

Im Balladentext sind die Zeilenanfänge klein geschrieben, wenn kein neuer Satz beginnt. Das widerspricht zwar der allgemeinen Rechtschreibung, hat sich aber in der Praxis, was die Pausen und Sinnzusammenhänge anbetrifft, für die Spieler als einfacher erwiesen.

Als Statisten können auch mehrere SCHWARZE bzw. VOLK auftreten.

Bühne:

Links befindet sich ein Wald, rechts eine Burg mit einer Zinne. In der Burgmauer befindet sich ein doppeltürgroßer Vorhang aus edlem Stoff und entsprechender Farbe, der von innen aufgezogen werden kann. Desweiteren ist ein Steg über ein Wasser vorhanden.

I. Akt Szene 1

(Ein junger BETTELMÖNCH zieht seines Weges. Er ist gut gelaunt. Plötzlich ertönen Hilferufe aus dem Publikum)

BOY GEORGE:

Hilfe! Hilfe!
(noch einmal)
Hilfe! Hilfe!

(BOY GEORGE kommt durchs Publikum gerannt. Er hat einen mit der Schlinge erlegten Hasen in der Hand. ZWEI SCHWARZE mit Pfeil und Bogen verfolgen ihn)

SCHWARZER 1:

Ha, du kleines Aas. Nun sitzt du in der Falle.

SCHWARZER 2:

Gib den Hasen her und hol dir deine Tracht Prügel ab. Wildern ist verboten.

SCHWARZER 1:

Oder soll ich dir einen Pfeil in deinen Räuberarsch schicken?

(die BEIDEN lachen. Der 1. SCHWARZE holt einen Pfeil aus dem Köcher und zielt auf BOY GEORGE: BOY GEORGE bleibt stehen. Die beiden SCHWARZEN ergreifen auf der Bühne BOY GEORGE)

BETTELMÖNCH:

Hey, was geht hier vor?

SCHWARZER 2:

Misch dich nicht ein, Bettelmönch. Hier, nimm den Groschen.
(er wirft ihm einen Groschen vor die Füße)
Und dann verschwinde!

BETTELMÖNCH:

Ihr wollt euch doch nicht an einem Jungen vergreifen?

SCHWARZER 1:

Er hat einen Hasen gewildert und das ist verboten.

BETTELMÖNCH:

Von wem?

SCHWARZER 2:

Vom Sheriff von Nottingham. Das ist sein Territorium hier.

BETTELMÖNCH:

Ich dachte, der Wald gehört Gott und Gott gehört allen Menschen.

(Die BEIDEN werden ein wenig unsicher)

SCHWARZER 1:

Komm, Mönchlein, zieh weiter! Und lass uns unser Handwerk machen.

BETTELMÖNCH:

Handwerk nennt ihr das? Drecksarbeit wäre wohl treffender.

SCHWARZER 1:

Hey, nun aber mal halblang, Pfaffenschnauze.
(will auf den BETTELMÖNCH losgehen)

BETTELMÖNCH:

Gemach, gemacht. Habt ihr nicht Lust auf eine kleine Wette?

(Die BEIDEN grinsen)

SCHWARZER 1:

Immer. Doch was hast du schon einzusetzen?

(Die BEIDEN lachen spöttisch)

BETTELMÖNCH:

Hier den Ring. Gegen die Freiheit des vermeintlichen Diebes.

(Er zeigt an seinem Finger einen Ring mit einem großen leuchtenden Stein. Die SCHWARZEN betrachten den Ring wohlwollend)

SCHWARZER 1:

(ironisch)
Du darfst die Waffen wählen, Mönch.

BETTELMÖNCH:

Lass uns mit dem Bogen dort auf den Grenzpfahl zielen.
(zeigt nach links)

Wer zuerst trifft, hat gewonnen. Und Ihr dürft sogar beginnen.

SCHWARZER 1:

Wenn du meinst.

(Sie lachen)

(Der 2. SCHWARZE gibt dem BETTELMÖNCH seinen Bogen. Der 1. SCHWARZE schießt daneben)

SCHWARZER 1:

Daneben. So ein Mist.

(Der BETTELMÖNCH trifft)

BOY GEORGE:

(jubelt)
Volltreffer!

(Der BETTELMÖNCH nutzt die Überraschung aus, hat einige Pfeile aus dem Köcher des 1. SCHWARZEN gezogen und legt auf die BEIDEN an)

BETTELMÖNCH:

Und nun schwingt die Hufe, Teufelspack. Und zwar schnell! Sonst habt ihr ein Loch mehr im Hintern. Los, lauft!

(Die BEIDEN fliehen schnell nach rechts)

BOY GEORGE:

Mensch, wo hast du das gelernt?

BETTELMÖNCH:

Es gab da einen alten Klosterbruder, der meinte, ein guter Mönch müsse vor allem viel beten, aber der Teufel zeige sich in vielerlei Gestalt und da sei es sicherer, auch mit Pfeil und Bogen umgehen zu können. Aber ein Tier mit der Schlinge zu fangen, ist nicht die feine Art.

BOY GEORGE:

Wir haben nichts anderes. Und wir haben Hunger.

BETTELMÖNCH:

Wie heißt du denn?

BOY GEORGE:

Boy George. Und du?

BETTELMÖNCH:

Robin. Wir wollen Freunde sein.

BOY GEORGE:

Auf Gedeih und Verderb.

(sie schlagen die Hände zusammen)

ROBIN:

Und du ziehst die Kutte an. Vor der haben sie jetzt Respekt.
(Er zieht sie aus und BOY GEORGE zieht sie im Folgenden über)

Und den Bogen behalte ich, der ist gut. Komm. Wir gehen hier auf dem schmalen Steg.

(zeigt in die Bühnenmitte über den Bach)

Dort drüben im Wald hat der Sheriff von Nottingham nichts mehr zu sagen.

BOY GEORGE:

Seine Leute, die Schwarzen, trauen sich nämlich nicht hinein.

ROBIN:

Klar, die haben Angst, dass sie sich verlaufen.

(BEIDE lachen und gehen zum Steg)

Szene 2

(Von der einen Seite kommen ROBIN mit BOY GEORGE, auf der anderen der füllige JON LITTLE, der mit einem Stock bewaffnet ist. Als BOY GEORGE LITTLE JON sieht, erschrickt er und versteckt sich schnell, beobachtet aber weiterhin die Szene)

ROBIN:

(ruft BOY GEORGE hinterher)

Heh, wo willst du hin?

(Der Steg ist schmal, ROBIN und LITTLE JON kommen nicht aneinander vorbei. Keiner will weichen)

ROBIN:

Hey, lass mich vorbei, Dicker.

LITTLE JON:

Wer ist hier dick? Ich sehe hier keinen, der dick ist. Ich sehe nur ein schmales Handtuch, bei dem man gar nicht weiß, ob Männlein oder Weiblein drinsteckt.

ROBIN:

Du nimmst den Mund so voll wie dein Bauch groß ist. Ich will ihn mit einem Pfeil anpieksen, damit die hohle Luft entweicht.

(BOY GEORGE gluckst vor Lachen im Versteck. ROBIN zielt auf LITTLE JON)

LITTLE JON:

Ich habe nur meinen Stock und du drohst mir mit einem Pfeil? Das sieht dir ähnlich, du Feigling.

ROBIN:

Meinst du, ich würde dich mit einem Stock nicht zu den Fischen befördern?

LITTLE JON:

Darauf würd' ich's ankommen lassen. Hier, nimm meinen.

(LITTLE JON wirft ihm den Stock zu, ROBIN legt Pfeil und Bogen beiseite. LITTLE JON holt sich einen herumliegenden Ast)

ROBIN:

(sich über den Ast amüsierend)

Nun, da kannst du dich ja gleich freiwillig taufen lassen.

LITTLE JON:

Los, fang an.

(Sie kämpfen. ROBIN ist der geschicktere Kämpfer, doch LITTLE JON weicht nicht einen Zentimeter. ROBIN kann einen Schlag auf den Kopf anbringen, worauf LITTLE JON wütend wird, härter kämpft und schließlich ROBIN ins Wasser wirft. LITTLE JON lacht. ROBIN taucht auf und spuckt Wasser aus)

LITTLE JON:

Mit Wasser und Brot kommt man durch alle Not.

(LITTLE JON lacht, reicht ROBIN die Hand und hilft ihm aus dem Wasser, sodass dieser wieder auf dem Steg steht)

(BOY GEORGE kommt aus seinem Versteck gerannt, zwingt sich an ROBIN vorbei und steht zwischen ihm und LITTLE JON)

BOY GEORGE:

Ihr dürft nicht miteinander kämpfen. Ihr seid beide meine Freunde.

LITTLE JON:

Boy George, wo kommst du denn her? Und was hast du da für einen Fummel an?

BOY GEORGE:

Das ist seiner, Little Jon.

(auf ROBIN deutend)

Robin hat mich gerettet, vor den Schergen des Sheriffs.

LITTLE JON:

Du hast dich doch wohl nicht erwischen lassen? Und nur einen Hasen mitgebracht? Davon sollen wir satt werden?

ROBIN:

Wenn ihr Hunger habt, kein Problem. Meine Nase wittert einen Hase.

(ROBIN ergreift Pfeil und Bogen, geht pirschend einige Schritte nach links, schießt einen Pfeil und schießt noch einen Pfeil. BOY GEORGE läuft hinterher und kommt mit zwei Hasen, in denen jeweils ein Pfeil steckt, wieder)

BOY GEORGE:

Zwei Hasen. Und was für welche!

(LITTLE JON klopf ROBIN auf die Schulter)

LITTLE JON:

Alle Achtung! In dir steckt mehr, als man dir ansieht.

(er reicht ihm die Hand)

Ich bin Little Jon.

(ROBIN schlägt ein)

ROBIN:

Und ich bin Robin Hood.

LITTLE JON:

Und ich denke, das ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

ROBIN:

Aber sagt, was macht ihr hier mitten im Wald?

BOY GEORGE:

Man hat uns aus der Stadt gejagt.

LITTLE JON:

Ich passe den hohen Herren nicht. Man soll sich jetzt verbeugen, wenn der Sheriff vorbeikommt. Hab' ich nicht gemacht. Das ist nicht meine Sache. Und jetzt ziehen wir herum, auf der Suche nach einem neuen Revier.

BOY GEORGE:

Aber wir finden keins.

ROBIN:

Dann lasst uns doch hierbleiben. Was gibt es schöneres als den Wald! Und der Sherwood Forest ist ein besonders schöner. Hier sind wir frei und können tun und lassen, was wir wollen.

LITTLE JON:

Warum nicht? Im Wald wohnt die Freiheit. Das war schon immer so.

BOY GEORGE:

Wir bauen ein Lager, und kein Söldner des Sheriffs wird es finden.

LITTLE JON:

Und ich schnitze solche Hörner.

(er nimmt das Horn, das er umgehängt hat, ab)

Wir binden sie an die Bäume drumherum. Und wenn der Wind kommt, singen die Toten.

(bläst hinein. Es ertönt ein schauerlicher Ton)

ROBIN:

Und wir werden in den Dörfern das Gerücht streuen, welch unheimlicher Zauberwald Sherwood Forest geworden ist.

LITTLE JON:

Wenn der Sheriff uns ins Freie setzt, nehmen wir uns doch die Freiheit. Und Gott lässt seine Schäfchen schon nicht verhungern.

ROBIN:

Und verdursten. Im Kloster habe ich gelernt, wie man aus Kräutern das stärkste Bier braut, das keinen Schilling Steuern kostet.

LITTLE JON:

Und ich brate die Hasen. Karnickel à la Little Jon.

ROBIN:

Das gibt ein Festmahl. Kommt.

(Sie gehen auf die linke Bühnenseite)

(Parallel zur folgenden Szene sieht man, wie sie ein Lager aus Ästen und geflochtenem Laub errichten, eine Feuerstelle bauen und einen Kessel am Gestell aus Ästen darüber befestigen. Es können auch Gruben und Fallstricke, die Netze auslösen, gelegt und mit Farn getarnt werden etc. Schließlich sitzen sie um die Feuerstelle und essen)

Szene 3

(Der AUSRUFER tritt auf die Burgzinne. Er lässt zwei Fanfarenstöße ertönen. Der große Türvorhang der Burg wird aufgezogen. Der SHERIFF VON NOTTINGHAM, rechts von ihm LORD FAIRFEX und links von ihm der BISCHOF OF CANTERBURY treten auf. Alle sind arrogant, wobei der SHERIFF ein wenig lethargisch und herablassend gegenüber den anderen ist. Der BISCHOF ist besonders stolz auf seine Einwürfe in französischer Sprache)

AUSRUFER:

Der Sheriff von Nottingham!

(Noch ein Mal lässt der AUSRUFER einen Fanfarenstoß ertönen)

SHERIFF:

So werden Könige begrüßt.

LORD FAIRFEX:

Ihr seid noch nicht König, verehrter Sheriff.

SHERIFF:

Bald, bald, lieber Lord Fairfex. Ihr Adeligen, ihr habt keine Visionen, ihr seid mit eurem bisschen Macht zufrieden. Aber König Richard Löwenherz ist auf Kreuzzug, er ist außer Landes, und wenn er zurückkommt, dann findet er einen neuen König vor. Ganz einfach. Dann habe ich die Macht.

BISCHOF:

Wir, lieber Sheriff, wir.

SHERIFF:

(lächelt verkniffen)

Natürlich, lieber Bischof. Wir.

LORD FAIRFEX:

Eine stolze Burg habt Ihr hier, verehrter Sheriff.

SHERIFF:

Nicht wahr? Ich habe die besten Baumeister des Landes kommen lassen und sie haben gute Arbeit geleistet. Die Burg ist uneinnehmbar. In diesen Innenhof

(zeigt nach vorne)

zu gelangen, ist praktisch unmöglich. Man muss an drei Wachen vorbei, das funktioniert nur mit meiner außerordentlichen Genehmigung. Aber vor allem: was für ein Ausblick!

(zeigt über Bühne und Publikum)

BISCHOF:

Überwältigend, um nicht zu sagen: extraordinaire.

SHERIFF:

Und strategisch überaus günstig. Ich schaue in jede Gasse der Stadt, auf jede Straße, ich schaue auf jedes Feld. Ich kann alles sehen, was geschieht. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Ihr wisst ja, verehrte Herren, das Volk ist schnell undankbar und weiß die Fürsorge seiner Herrschaft nicht immer zu schätzen. Nicht wahr, Lord Fairfex?

LORD FAIRFEX:

Nur zu wahr, lieber Sheriff, nur zu wahr.

SHERIFF:

Und den Wald von Nottinghamshire,

(zeigt in die Ferne)

dort hinten lag er, habe ich niederbrennen lassen. Im Wald, da gibt es schnell allerlei zwielichtiges Gesindel. Die Bauern haben sich zwar beschwert, weil sie ihre Schweine nicht mehr zum Eichelfressen in den Hutewald treiben können,

aber ich habe ihnen ein paar Steuern nachgelassen und schon haben sie mir aus der Hand gefressen. Geld ist Macht, meine Herren, Geld ist Macht.

LORD FAIRFEX:

Apropos Geld, lieber Sheriff. Wir brauchen unbedingt mehr Waffen, wenn wir ganz England unter unsere Kontrolle bringen wollen. Doppelt so viele Waffen. Und wir brauchen doppelt so viele Söldner.

SHERIFF:

Doppelt so viele?

LORD FAIRFEX:

Das Land wird immer unruhiger. Wir brauchen mehr Schwarze, um das Land zu beherrschen und alle Querulanten ins Gefängnis bringen zu können oder zu vertreiben. Das heißt: wir brauchen mehr Geld.

SHERIFF:

Ach, immer das liebe Geld.

LORD FAIRFEX:

Ihr müsst die Steuern erhöhen, verehrter Sheriff.

SHERIFF:

Schon wieder?

BISCHOF:

Ihr müsst. Auch die Kirche nagt am Hungertuch.

SHERIFF:

Jaja, ich weiß, mein lieber Bischof. Ihr steckt ja auch alles in den Bau dieser Kathedrale. Wo steht sie gleich wieder?

BISCHOF:

In Canterbury.

SHERIFF:

Ach ja. Sie soll Euer Prunkstück werden und dafür verschleudert Ihr alle Ablassgelder, die Euch Eure armen Seelen spenden.

BISCHOF:

(pikiert)

Ihr seid immer gleich so derb, mein lieber Sheriff. Terrible!

SHERIFF:

Ich komme aus einfachen Verhältnissen. Das braucht Ihr mir nicht immer vorzuwerfen. Dazu stimmt es doch, dass Ihr dann Erzbischof werden wollt oder nicht?!

BISCHOF:

(lächelnd)

Nun ja.

SHERIFF:

Wie Ihr wollt. Erhöhen wir eben mal wieder die Steuern. Meine Eintreiber sind hervorragende Männer, Geldpresser erster Klasse. Die machen den Bauern und Händlern schon Beine. Dann ist doch alles geklärt. Und nun zum Wein.

(Er schnippt mit den Fingern. Ein SCHWARZER kommt mit einem Tablett mit drei gefüllten Kelchen. Die anderen beiden nehmen jeweils einen Kelch)

BISCHOF:

Oh superb, euer Keller.

LORD FAIRFEX:

Absolut vorzüglich.

SHERIFF:

Dann lasst uns anstoßen.

(ALLE erheben die Kelche)

SHERIFF:

Gegen den König!

LORD FAIRFEX + BISCHOF:

Für uns!

(ALLE stoßen an)

(Der AUSRUFER lässt wieder zwei Fanfarenstöße ertönen. ALLE ab. Der Türvorhang wird geschlossen)

Szene 4

(ROBIN, LITTLE JON und BOY GEORGE erheben sich vom Lagerfeuer. ROBIN hat einen Krug in der Hand)

LITTLE JON:

Ah, was für ein Braten.

(hält sich den Bauch)

ROBIN:

Und das Wasser schmeckt wie Wein.

(Er trinkt aus dem Krug und reicht ihn LITTLE JON weiter)

LITTLE JON:

Was für ein Schluck!

(trinkt kräftig, ihm läuft das Wasser neben dem Mund herunter)

ROBIN:

Wie schön doch der Wald ist. Viel schöner als die Stadt. Man hört die Vögel zwitschern, die Sonne funkelt durch das Laub und der Wind säuselt in den Wipfeln.

BOY GEORGE:

Und nachts sieht man die Sterne, tausendfach.

ROBIN:

Und den Mond, den wandelbaren.

LITTLE JON:

Und für unseren Bauch ist auch gesorgt. Hasen und Rehe gibt es im Überfluss und eine Wildsau, die erlege ich mit bloßer Hand.

ROBIN:

Na, ob du dich da nicht übernimmst, Little Jon?

BOY GEORGE:

Und was gibt es schöneres als abends um das Lagerfeuer zu sitzen und sich Geschichten zu erzählen. Du erzählst mir doch von deinen Abenteuern, Robin?

ROBIN:

Aber natürlich. Heute Abend erzähle ich die Geschichte von

...

BOY GEORGE:

(unterbricht)

Psst.

(ROBIN rülpst. LITTLE JON setzt den Krug an)

BOY GEORGE:

Psst. Seid doch mal still.

(LITTLE JON setzt den Krug wieder ab)

BOY GEORGE:
Hört ihr?

LITTLE JON:
Ich höre nichts.

ROBIN:
Psst. Da ist wirklich was.

BOY GEORGE:
Ja , dort.
(zeigt aufs Publikum)

LITTLE JON:
Du hast Ohren wie ein Luchs.

ROBIN:
Schnell. Versteckt euch. Ich will sehen, wer da kommt.

(ROBIN ergreift einen Stock. MARIAN kommt durchs Publikum geschlichen. Sie trägt Jungenkleider und eine Mütze. Sie hat einen Wanderstock dabei. Sie sieht sich vorsichtig um. Als sie auf der Bühne ist, springt ROBIN vor und auf MARIAN zu)

ROBIN:
(aggressiv)
Was suchst du hier?

(MARIAN stellt ihm geschickt ein Bein, dreht ihn halb herum und wirft ihn zu Boden)

MARIAN:
Und du? Was suchst du da unten?
(lacht)

ROBIN:
Hehe.
(springt auf)
Über mich lachen kannst du! Kannst du auch fair kämpfen, Großmaul?

MARIAN:
Selber Großmaul!

(LITTLE JON und BOY GEORGE kommen vorsichtig heran. ROBIN und MARIAN stehen sich mit den Stöcken gegenüber. ROBIN will MARIAN schlagen, doch er hält plötzlich inne)

MARIAN:
Was ist los?! Hat dich der Mut verlassen, Hosenscheißer?

(Jetzt will MARIAN einen Hieb setzen, doch auch sie hält plötzlich inne. ROBIN und MARIAN stehen sich lauernd gegenüber und wollen zu kämpfen beginnen, doch irgendetwas hält sie ab)

ROBIN:
Du bist ja gar kein ... Junge.

MARIAN:
Na und?! Meinst du, Mädchen können nicht kämpfen?

(Sie zieht ihre Mütze ab und schleudert sie ROBIN ins Gesicht. ROBIN will daraufhin wieder auf MARIAN einschlagen, doch er hält plötzlich inne. Jetzt will MARIAN einen Hieb setzen, doch auch sie hält plötzlich inne)

MARIAN:
Robin?

ROBIN:
Marian?

ROBIN:
Du kennst meinen Namen?

MARIAN:
Und du den meinen?

MARIAN:
Woher kennen wir uns?

ROBIN:
Ich ... ich weiß nicht.

(Sie stehen einander immer noch gegenüber)

LITTLE JON:
Warum plötzlich so stille? Was ist? Habt ihr euch verliebt?

(LITTLE JON und BOY GEORGE lachen und kommen zu den beiden)

LITTLE JON:
Na, da hast du unserem Freund aber mächtig eingeheizt. Ich heiße dich in unserm Lager willkommen. Ich bin Little Jon und das ist Boy George.

BOY GEORGE:
Bringst du mir das auch bei, das mit dem Beinstellen?

MARIAN:
Aber klar.

LITTLE JON:
Hier, nimm einen kräftigen Schluck. Du schaust durstig aus.
(er reicht MARIAN den Krug)

(MARIAN trinkt gierig)

LITTLE JON:
Sag, woher kommst du und was ist passiert? Und warum die Jungenkleider?

MARIAN:
Der Sheriff von Nottingham hat unsere Burg überfallen, Burg Loxley. Mein Vater ist mit König Richard auf Kreuzzug und die Schwarzen waren in der Überzahl. Sie haben die ganze Burg niedergebrannt und alle verschleppt. Ich konnte gerade noch fliehen und, naja, als Junge fällt man weniger auf.

BOY GEORGE:
Die Schwarzen haben mich auch schon verfolgt.
(stolz)
Aber Robin hat mich gerettet.

MARIAN:
Es vergeht keine Nacht mehr, in der der Himmel über Nottinghamshire nicht rot entflammt. Der Sheriff reißt die ganze Macht an sich und viele sind auf der Flucht.

LITTLE JON:
Du hast sicher Hunger?!

ROBIN:
Und du auch, Little Jon.

LITTLE JON:
Immer. Los Robin, schieß uns was Anständiges auf den Tisch.

BOY GEORGE:
Wir bringen dir einen Riesenhirsch, Little Jon.

LITTLE JON:
Na dann. Auf zur fröhlichen Jagd.

(Sie gehen nach links davon)

II. Akt Zwischenspiel

(DER AUSRUFER tritt auf die Burgzinne. Er lässt zwei Fanfarenstöße ertönen)

AUSRUFER:

Der Sheriff von Nottingham ordnet hiermit an, dass die Steuern erhöht werden. In Zukunft sind statt einem Ei von zehnen deren drei abzugeben, sind statt einem Stück Vieh von zehnen ebenso drei abzugeben. Wer sich widersetzt, kommt in den Kerker. Außerdem ist der Kirche das Doppelte an Almosen und Ablass zu entrichten. Gezeichnet, der Sheriff von Nottingham.

(Er lässt einen Fanfarenstoß ertönen und geht ab)

Szene 1

(MOTHER TUCK und ALANA kommen durchs Publikum. MOTHER TUCK trägt ein abgetragenes Nonnenkostüm, ALANA ist ärmlich gekleidet. Beide tragen ein Bündel mit ihren Habseligkeiten über der Schulter)

MOTHER TUCK:

Wo sind wir hier?

ALANA:

Im Sherwood Forest, glaube ich.

MOTHER TUCK:

Machen wir Rast.

ALANA:

Ja, das war ein ganzes Stück Weg.

(Sie lassen sich nieder)

MOTHER TUCK:

Sing doch etwas, Alana. Wenn du singst, wird's mir immer leichter ums Herz.

ALANA:

Sommer, wenn das Laub so frisch,
voll Blühen jeder Ast,
gar lustig tönt der Vöglein Sang
in schattiger Waldesrast.
Sommer, wenn die Sonn' so hell,
das Jauchzen weit erschallt,
gar freudig tönt des Herzens Lust
durch jede Flur, durch jeden Wald.

(Währenddessen haben sich LITTLE JON und BOY GEORGE angeschlichen)

BOY GEORGE:

Was machen die da?

LITTLE JON:

Sie singen, hörst du doch.

BOY GEORGE:

Ich meine, was wollen die hier?

LITTLE JON:

Keine Ahnung.

BOY GEORGE:

Sind ja Frauen. Die sind ungefährlich.

LITTLE JON:

Hast du eine Ahnung, Boy George! Aber das wirst du noch erleben. Du bleibst hier. Für alle Fälle.

(LITTLE JON kommt aus seinem Versteck. Im Folgenden kommen ROBIN und MARIAN zu BOY GEORGE und beobachten die Szene)

LITTLE JON:

Hey, was macht ihr hier?

MOTHER TUCK:

Nana, so unhöflich, junger Mann.

LITTLE JON:

Es sind gefährliche Zeiten. Was wollt ihr hier?

ALANA:

Wir sind vor dem Sheriff geflohen. Er hat alle Wirtshäuser zumachen lassen, in denen gesungen wird und es lustig zugeht.

MOTHER TUCK:

Und der Bischof hat unser Kloster einfach geschlossen. Damit er Geld einspart und in den Bau seiner Kathedrale stecken kann.

ALANA:

Und nun wissen wir nicht wohin.

(BOY GEORGE kommt mit ROBIN und MARIAN, die er jeweils links und rechts an den Händen zieht, aus seinem Versteck gerannt)

BOY GEORGE:

Dann bleibt doch einfach bei uns.

LITTLE JON:

Boy George!

BOY GEORGE:

Toll, dann sind wir schon sechs. Das sind Robin und Marian, das ist Little Jon und wir gehorchen alle dem Sheriff nicht. Und wer seid ihr?

MOTHER TUCK:

Ich bin Mother Tuck.

BOY GEORGE:

Eine richtige Nonne?

MOTHER TUCK:

Nur noch eine halbe. Aber das ist eine richtige Sängerin, Alana da Lale.

(ALANA verbeugt sich künstlerisch)

MOTHER TUCK:

Ihr schaut hungrig aus. Vor allem der junge Mann hier.

(klopft LITTLE JON auf die Schulter. LITTLE JON wird verlegen)

MOTHER TUCK:

Hier, teilen wir's auf.

(holt einen Kanten Brot aus dem Beutel)

Es ist das letzte Brot in unsern Händen.

(sie teilt es in 6 Stücke und verteilt sie)

LITTLE JON:

Danke. Schon lang kein Brot mehr gegessen.

ROBIN:

Wir haben gehört, dass die Bauern nicht mehr von ihrem Land leben können. Die Steuern sind zu hoch.

ALANA:

Ja, die Schwarzen holen zu viele Hühner vom Hof, zu viele Kälber aus dem Stall. Dann müssen sie alles in die Hände der wenigen Händler übergeben, die der Sheriff zugelassen hat. Und den Handwerksleuten geht es genauso. Viele machen sich in die Fremde auf, nur mit dem, was sie am Leib tragen.

LITTLE JON:

Es ist furchtbar.

MOTHER TUCK:

Und der Sheriff wird vom Adel und der Kirche unterstützt. Sie profitieren alle davon.

ROBIN:

Dagegen müssen wir etwas tun.

LITTLE JON:

Wir? Wir sind doch viel zu wenige.

ROBIN:

Auch die Flut beginnt mit einem Regentropfen. Seht her. Wer hat immer mehr?

MOTHER TUCK + ALANA:

Die Pfaffen, die Pfaffen.

ROBIN:

Und wer gibt's nicht mehr her?

MARIAN + LITTLE JON:

Die Händler, die Händler.

ROBIN + LITTLE JON:

Und wer will mehr und mehr?

**BOY GEORGE + MOTHER TUCK + ALANA +
MARIAN + LITTLE JON:**

Der Sheriff, der Sheriff.

ROBIN:

(zu LITTLE JON)

Und woher haben sie immer mehr?

LITTLE JON:

Von den anderen.

ROBIN:

Also holen wir uns nur das zurück, was ihnen nicht gehört. Oder etwa nicht? Aus Hunger stehlen ist kein Unrecht.

MARIAN:

Und Unrecht ist, was der Sheriff tut.

ALANA:

Lieber das Leben verlieren als die Freiheit.

LITTLE JON:

Und wer ein Freier ist, muss ein Gegner des Sheriffs sein.

ROBIN + MARIAN + BOY GEORGE:

Wo keine Gerechtigkeit ist, ist keine Freiheit.

LITTLE JON + MOTHER TUCK + ALANA:

Und wo keine Freiheit ist, ist keine Gerechtigkeit.

ROBIN:

Und wir wollen nur das behalten, was wir brauchen und alles andere verteilen. Gerechtigkeit den Armen! Kampf den Reichen!

ALLE:

Gerechtigkeit den Armen! Kampf den Reichen!

MARIAN:

Und, wie stellst du dir das vor, Robin?

ROBIN:

Mit Geduld und Spucke fängt man jede Mücke. Passt mal auf.

Szene 2

(Im Folgenden sieht man einen Streich von ROBIN HOOD und seiner Bande, der einerseits als Ballade vorgetragen, andererseits im pantomimischen Spiel mitgespielt wird. Die PFAFFEN kommen von rechts. Die Ballade kann auch musikalisch begleitet werden)

ALANA:

Ihr Jungen und ihr Mädchen,
rückt näher zu mir her,
von Robin Hood, dem tapf'ren Mann,
erzähl' ich euch 'ne Mär.
Es war ein Tag voll Sonnenschein
wohl um die Morgenzeit,
zwei Priester kamen just des Wegs,
gestimmt zur Fröhlichkeit.
Sie trauten ihrem Blicke nicht,
da stand fügsam und bereit,
sie schelmisch zu sich winkend,
eine wunderschöne Maid.
Sie traten in den dunklen Wald.
doch waren schnell umstellt,
von armer Schar mit krankem Bein,
maskiert in Bettlers Fell.

MARIAN:

"Wir wandern schon den ganzen Tag,"

ALANA:

jammert Maid Marian frank,

MARIAN:

"Bekam' nicht einen Bissen Brot,
nicht einen Schluck zum Trank."

ROBIN:

"Benedicte!"

ALANA:

rief da der Robin Hood,

ROBIN:

"Die milde Hand uns leiht,
grüßt mit dem Schilling mir die Hand
zur Ehr' der heil'gen Maid."

ALANA:

Sie riefen:

PFAFFE 1 + PFAFFE 2:

"Bei der heil'gen Maid,
uns mangelt's selbst an Geld:
man hat heut Morgen uns beraubt,
aus uns kein Pfennig fällt!"

ROBIN:

"Ich fürchte sehr,"

ALANA:

sprach da der Robin Hood,

ROBIN:

"dass ihr 'ne Lüge sagt;
und eh' ihr mögt von hinnen ziehn,
es sei ein Versuch gewagt."

LITTLE JON:

"Hey, stellt die Pfaffen auf den Kopf
nach alter Art bewährt.
Lasst uns sehn, wie viel
der Himmel uns beschert."

ALANA:

Da rieselte vom Leib der zwei
so mancher gold'ne Fund,
fünfhundert Pfund und ganz in bar
wohl auf den Rasengrund.

ROBIN:

"Dann lasst sie ziehn!"

ALANA:

rief Robin Hood,

LITTLE JON:

"Nicht doch!"

ALANA:

sprach Little Jon,

LITTLE JON:

"Sie singen erst die Mess' zuvor
eh' sie ziehen davon."

ALANA:

Die Priester widerstrebten nicht
und senkten sich aufs Knie.
Sangen, Gott weiß! die Mess' mit Fleiß,

DIE ZWEI PFAFFEN:

"O Maria!"

ALANA:

flehten sie.
D'rauf wurden sie hinweggejagt,
das Gold verteilt alsbald,
Robin und die Seinen nun zechten
im lust'gen, grünen Wald.

(ALLE lachen)

ALANA:

Noch mancher kam zu Recht ums Geld,
die Klag' der Reichen weithin schallt.
Doch die vergnügte Bande schritt
zum lust'gen, grünen Wald.

(Währenddessen gehen sie lachend und fröhlich ab)

Szene 3

(Der AUSRUFER tritt auf die Burgzinne und lässt zwei Fanfarenstöße ertönen. Der große Türvorhang der Burg wird aufgezogen. Der SHERIFF VON NOTTINGHAM, LORD FAIRFEX und der BISCHOF OF CANTERBURY treten auf. Sie haben Weinkelche in der Hand. Sie prostern einander zu und trinken.)

SHERIFF:

Nun, meine Herren, ich hoffe, das Mahl hat gemundet.

BISCHOF:

Excellent, excellent.

SHERIFF:

Dann wäre alles soweit wieder einmal besprochen.

LORD FAIRFEX:

Ach, da wäre noch etwas, Nottingham. Und zwar ... dieser ... dieser Robin Hood.

SHERIFF:

Nicht schon wieder.

LORD FAIRFEX:

Es heißt, das arme Volk ströme in Massen zu ihm in den Sherwood Forest. Die Straßen seien nicht mehr sicher. Er beraube aber nur die Reichen und die Kirche und verschenke alles an die Armen. Er ist auf dem besten Wege, zu einer Legende zu werden.

BISCHOF:

Er nennt sich Helfer der Armen.

LORD FAIRFEX:

Und Rächer der Enterbten.

BISCHOF:

Wie lächerlich.

SHERIFF:

Legenden sterben früh, mein lieber Bischof.

LORD FAIRFEX:

Das sollten sie auch. Je früher, desto besser.

BISCHOF:

Er soll das Volk aufgefordert haben, keine Steuern mehr zu zahlen.

LORD FAIRFEX:

Dieser Robin Hood macht uns überall zum Gespött!

BISCHOF:

Auf den Jahrmärkten werden seine Streiche nachgespielt und das Volk lacht über uns. Ich werde als einer dargestellt, der dem Teufel in den ... kriecht ... nein, das kann ich gar nicht erzählen. Terrible!

LORD FAIRFEX:

Er ist ein gesetzesloser Strauchdieb! Wir müssen ihm den Garaus machen.

BISCHOF:

Exactement! Exactement!

SHERIFF:

Ganz einfach.

LORD FAIRFEX:

Ganz einfach?

SHERIFF:

Wir sprechen die Reichsacht aus und erklären ihn und seine Bande zu Vogelfreien.

LORD FAIRFEX:

Das kann nur der König.

SHERIFF:

Ach, der König ist nicht da. Und wer kennt schon die Gesetze?

(lacht)

LORD FAIRFEX + BISCHOF:

Und wer kennt schon die Gesetze?!

(lachen ebenso)

SHERIFF:

Dann ist ja alles geklärt. Zum Wohl, meine Herren.

(Er erhebt den Kelch: Die beiden anderen ebenso)

SHERIFF:

Gegen den König!

LORD FAIRFEX + BISCHOF:

Für uns!

(Sie stoßen an und trinken)

SHERIFF:

Und nun Schluss damit.

(Er gibt ein Zeichen und es ertönen zwei Fanfarenstöße)

SHERIFF:

Jetzt wollen wir den Maientag genießen. Unser höchstes Fest. Seht,

(mit Geste die Zuschauer streifend)

das ganze Volk ist schon da. Und der Wettbewerb um den besten Bogenschützen wird wie immer der Höhepunkt sein.

(Er hebt die Hand)

Das Fest beginne!

(Es ertönt Musikspiel. Von links kommen MARIAN, BOY GEORGE, LITTLE JON, MOTHER TUCK und ALANA. Dahinter ROBIN als Adeltiger verkleidet. Im Hereinkommen)

ALANA:

Auf zur Kirmes, es ist Maientag!

Es wird gefeiert und getanzt,
Kunststücke aus der Gaukler Hand,
mancher sein Liebchen fand.

Doch zum Glanz von allem Tand
der Bogen wurd' gespannt.

Fünfundzwanzig wack're Recken kamen
hierzu aus ganzem Land.

Vor vielen Leut' man nun begann,
nur verblieb, wer was kann:

Der Sheriff selbst im eitlen Glanz.

(zeigt auf den Sheriff)

und ein unbekannter Mann.

(zeigt auf ROBIN)

(Währenddessen ist der SHERIFF mit Pfeil und Bogen von rechts auf die Bühne gekommen. Er hat einen Beutel Gold dabei. LORD FAIRFEX und der BISCHOF verfolgen das Geschehen)

SHERIFF:

Darf ich nun erfahren, wer Ihr seid, wack'rer Schütze?

ROBIN:

Sir Robin von Loxley.

SHERIFF:

Aha! Loxley, Loxley, noch nie gehört. Doch sei es drum, um die Trophäe geht es nun.

ROBIN:

Wie wohl gereimt. Dann beginnt, ich lasse Euch den Vortritt.

SHERIFF:

Aber die leere Scheibe ist von Vorteil. Euer Pfeil droht abzurallen, ist doch das Ziel nicht groß.

ROBIN:

Beginnt nur. Ich will dann sehen.

(Währenddessen hat BOY GEORGE rechts eine Scheibe, die für das Publikum unsichtbar ist, aufgestellt)

SHERIFF:

Wie Ihr wollt. Behalt' ich doch den Beutel gern, den ich selbst ausgesetzt.

(Der SHERIFF zielt mit einem Pfeil und schießt. BOY GEORGE bringt die Scheibe, auf der ein Pfeil im Schwarzen steckt und hält sie hoch, dabei)

BOY GEORGE:

(ruft)

Genau ins Schwarze.

(DER BISCHOF und LORD FAIRFEX applaudieren und animieren das Publikum, zu applaudieren. Der SHERIFF grinst stolz. BOY GEORGE bringt die Scheibe zurück)

SHERIFF:

Nun, Ihr könnt Euch das Spannen des Bogens sparen, der Sieg, er ist wohl mein.

ROBIN:

Das denk' ich nicht. Doch das Preisgeld ist ein wenig gering. Was haltet Ihr von einer kleinen Wette? Hier der Beutel.

(LITTLE JON hebt einen Beutel mit Goldstücken hoch)

Ist mein Pfand.

(an LORD FAIRFEX und den BISCHOF gerichtet)

Wer nun glaubt, der Sheriff gewinne, der möge einsetzen, so viel er will und ich zahl's mit gleicher Münz' zurück. Wenn ich gewinn', dann nenn' ich's mein, hier mein Adlatus sammelt ein.

SHERIFF:

Auch schön gereimt.

(LITTLE JON sammelt ein)

LORD FAIRFEX:

10 Goldstücke auf den Sheriff. Ach was, 20 Goldstücke, Sir Loxley hat ja genug.

BISCHOF:

Und noch mal 30 drauf.

(Sie zeigen ihre großen Beutel Gold)

SHERIFF:

Nun seid Ihr an der Reihe.

(ROBIN zielt mit einem Pfeil und schießt. BOY GEORGE rennt zur Scheibe und bringt sie. Der erste Pfeil ist vom zweiten gespalten)

BOY GEORGE:

(ruft)

Er hat genau auf den ersten Pfeil getroffen und ihn gespalten.

(die BANDE jubelt und applaudiert)

SHERIFF:

(zähneknirschend)